

7. Sonntag, den 15. 9. 1946, vorm. 9 Uhr. Treffpunkt: Endstation Linie 32, Bergen. Kurziehrgang über Vogelfang und Vogelberingung mit Vortrag über Vogelzug an der Beobachtungsstation Berger Hang.

8. Sonntag, den 20. 10. 1946, vorm. 9 Uhr. Treffpunkt: Endstation Linie 32, Bergen. Kurziehrgang über Vogelfang und Vogelberingung mit Vortrag über Vogelzug an der Beobachtungsstation Berger Hang.

Die durchschnittliche Beteiligung betrug 55 Personen.

Dagegen konnten von den vorgesehenen 5 Wintervorträgen wegen Belegung unseres Vortragssaales mit Flüchtlingen nur einer durchgeführt werden. Hier sprach der Leiter des Pflanzenschutzamtes der Landwirtschaftskammer für Hessen-Nassau, Herr Dr. Heinrich Hülsenberg, am 6. 10. 1946 über das Thema: „Was jeder von der Schädlingsbekämpfung wissen muß“. Der Vortrag war gut besucht und fand eine gute Aufnahme.

Außerhalb der Reihe der vorgesehenen Wintervorträge führten wir am Samstag, den 1. 2. 1947, eine sehr gut gelungene Sonderveranstaltung mit der Frankfurter Uraufführung eines von Herrn Jos. Starck, Mannheim, hergestellten Filmes „Aus dem Leben des Heidelberger Wanderfalken“ durch Herrn Dr. Otto Völker, Gießen, der zu dem Film und zu ebenfalls gezeigten Farbaufnahmen sprach, machte durch seine Ausführungen den Film erst zu dem, was er sein soll, nämlich zu einem seltenen Naturdokument. Für alle Besucher war diese Veranstaltung ein Erlebnis seltener Art, für das wir Herrn Dr. Völker dankbar sind.

Das starke Interesse unserer Mitglieder zeigte sich im Laufe des verfloßenen Geschäftsjahres bei vielen Gelegenheiten. Häufig wurde der Wunsch geäußert, mehr gemeinsame Lehrwanderungen und naturwissenschaftliche Vorträge abzuhalten, was aber zur Zeit nicht durchzuführen ist.

Neu eingetreten sind 44 Personen. Darunter befinden sich zwei ewige Mitglieder mit einem einmaligen Beitrag von je RM 100.—. Angeschlossen hat sich als korporatives Mitglied der Verein „Liebhaber einheimischer und fremdländischer Vögel Frankfurt a. M.“. Wir selbst sind dem „Verein Jordsand zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten e. V., Hamburg“ beigetreten, um diesem um den Schutz von Norderoog, Scharnhörn, Schleimünde und Amrum so verdienten Verein auch nach außen hin unsere moralische Unterstützung zu bekunden.

Bei der am 18. 4. 1946 in unserem Vereinslokal „Zum Mainbörnchen“ stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde auch die Abteilung Vogelliebhaber wieder ins Leben gerufen. Als Leiter dieser Abteilung wurde Herr Dipl.-Kaufmann Helmuth Grabener gewählt. Zweck dieser Abteilung ist es, die Stubenvogelliebhaberei zu fördern und zu pflegen. Es ist leider viel zu wenig bekannt, daß gerade aus den Reihen der Stubenvogelpfleger die besten Vogelschützer hervorgegangen sind und daß wir diesem interessanten Zweig der Vogelkunde schon recht wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse verdanken.

Der Schriftwechsel mit unseren Mitgliedern und den übrigen deutschen vogelkundlichen Vereinen war sehr rege. Es sind 359 Post-Eingänge und 978 -Ausgänge zu verzeichnen.

Die Bibliothek wurde durch Fräulein Lippert neu geordnet und ein nach Fachgebieten geordnetes Buchverzeichnis angelegt. Neuanschaffungen konnten naturgemäß nur wenige gemacht werden, da Neuerscheinungen nur wenig zu verzeichnen sind und von Antiquariatsangeboten trotz mehrfacher und schneller Bestellung nichts hereinzubekommen war. Angeschafft werden konnte deshalb nur die nachstehend verzeichnete Literatur:

„Die Vögel am Nil“, II. Band, Raubvögel, von Koenig.

„Das Recht des Naturschutzes“, von Sick.

„Das Leben deutscher Greifvögel“, von Brüll.

„Biologie der geschützten Pflanzen“, von Schoenichen.

In Erfüllung eines testamentarischen Wunsches übergaben uns die Angehörigen des Ornithologen Hans Caspary dessen ornithologische Tagebuchaufzeich-

nungen für die Gegend des Forstamtes Mainneck, Kreis Lichtenfels, vom 30. 10. 1945 bis 10. 10. 1946.

Wir bitten bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder und Freunde, uns auf sich gelegentlich bietende Kaufmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Auch sind wir für Stiftungen von naturwissenschaftlicher Literatur sehr dankbar, da die Nachfrage nach fachlichem Lesestoff innerhalb der Mitglieder sehr groß ist. Auch die Lichtbildsammlung konnte wieder etwas ergänzt werden. Insgesamt wurden 10 Diapositive der Sammlung einverleibt. Mitglied Wilhelm Rocke danken wir auch an dieser Stelle für die Ueberlassung von zwei schönen Großdiapositiven vom Roten Milan am Horst. An unsere Mitglieder und Mitarbeiter richten wir die Bitte, uns geeignete Diapositive für unsere Sammlung zu überlassen, damit wir baldmöglichst wieder in die Lage kommen, allen in dieser Hinsicht an uns gestellten Anforderungen genügen zu können.

Die Balgsammlung wurde im verfloßenen Jahr einer genauen Durchsicht und Reinigung durch Fräulein Lippert unterzogen. Die Bälge wurden neu etikettiert und ein Bestandsverzeichnis mit Fundangabe angefertigt.

### Praktischer Vogelschutz.

Durch das tatkräftige Eingreifen unseres neuen Mitarbeiters Herrn Waldemar Trettau, früher Rittergut Gimmel, Kreis Oels, jetzt Mönchbruch, konnte in nicht allzuweiter Entfernung vom Jagdschloß Mönchbruch ein etwa 10 Morgen großes Bruchwiesengelände als Vogelschutzgebiet für zunächst 10 Jahre von der Stadt Rüsselsheim gepachtet werden. Neben anderen interessanten Vogelarten konnte dort der Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.) als Brutvogel festgestellt werden.

Unsere früher so mustergültige Vogelfreistätte „Seckbacher Eck“ ist durch starken Holzeinschlag, durch die Vernichtung des Unterholzes und durch umfangreiche Abholzungen an Hecken sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch wurden die Verbotstafeln zerschlagen, so daß dieses Gebiet von Wegen kreuz und quer durchzogen ist. Hoffen wir, daß es gelingen wird, nach Eintritt normaler Verhältnisse in diesem Gebiet, in dem wir so gute Erfolge zu verzeichnen hatten, wieder Ordnung zu schaffen.

Dagegen hat sich die Wasservogelfreistätte Mühlheim sehr gut entwickelt. Um die Beobachtungsstation am Berger Hang pflanzten wir im vergangenen Herbst neue Vogelschutzhecken an.

Von den im Schutzgebiet Berger Hang durch die Vogelschutzwarte Frankfurt am Main aufgehängten 365 Nistkästen waren bei der Zählung und Reinigung in diesem Frühjahr nur noch 36 Kästen vorhanden. Alle anderen wurden entwendet oder zerstört. Weitere Bemerkungen hierzu dürften nicht erforderlich sein.

Große Teile des Naturschutzgebietes „Enkheimer Ried“ gaben wir im vergangenen Winter zur Schilfnutzung an Gärtnereibetriebe frei, so daß das Ried in diesem Frühjahr verhältnismäßig ausgedehnte Wasserflächen zeigt, die von Wasservögeln belebt sind.

Das kleine Schutzgebiet an der Rumpenheimer Schleuse ist ebenfalls noch in bester Ordnung, doch versuchen in letzter Zeit unbefugte Personen die Grasnutzung an sich zu ziehen.

### Wissenschaftlicher Teil.

#### Beringungsbericht.

Die Beringungstätigkeit ist ebenfalls wieder sehr rege geworden. Die Vogelwarte Hegoland hat uns ausreichend mit Ringen, Ringlisten usw. versehen, wofür wir Herrn Prof. Dr. Drost bestens danken. Es ist aber anzunehmen, daß nach Ueberwindung der augenblicklichen nicht gerade leichten Verhältnisse, unter denen jeder einzelne viel zu leiden hat, der Kreis der aktiven Mitarbeiter

wieder größer wird und die Planarbeit auf größere Räume erstreckt werden kann. Die Mitarbeiter Peter Breitenbach und Gerhard Lambert verdienen ganz besonders hervorgehoben zu werden, da sie nahezu jeden Tag bei geeignetem Wetter am Vogelherd standen. Insgesamt wurden 488 Neuberingungen in 36 Arten vorgenommen und 3 Wiederfänge erzielt. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitarbeiter:

a) Beringungen:

P. Breitenbach	350
H. Lambert	43
W. Müller-Schnee	7
K. Ohliss	74
J. Saleck	11
J. Schönberger	3

b) Wiederfänge:

P. Breitenbach	1
S. Pfeifer	2

c) Fernfunde:

9304417 Erlenzsig — *Acanthis spinus* L. + ad beringt am 3. 11. 1946 Frankfurt a. M.-Fechenheim (Lambert) tot gefunden 8. 1. 1947 Spa, Prov. Lüttich (Belgien).

### Vogelzugsplanbeobachtungen.

Im vergangenen Herbst und in diesem Frühjahr wurde zum ersten Mal wieder eine tägliche Planbeobachtung der Ziehenden Vogelscharen durch unseren Mitarbeiter, Herrn Manfred Behrendorf, durchgeführt. Durch Zusammentragen und durch Zusammenfassung der aus dem ganzen Arbeitsgebiet eingegangenen übrigen Meldungen, besonders der Beobachtungen unseres Mitgliebes Hans Sonnabend, seither Marburg/Lahn, jetzt Vogelwarte Radolfzell am Bodensee, ergibt sich ein verhältnismäßig genaues Bild über den Verlauf des Vogelzuges in Hessen.

Sebastian Pfeifer.

### Ornithologisches Allerlei.

#### Neue Brutplätze des Brachpiepers — (*Anthus campestris campestris* L.) in Hessen.

Durch unseren Mitarbeiter Waldemar Trettau wurden am östlichen und südlichen Ortsausgang von Mörfelden zwei neue Brutplätze des Brachpiepers gefunden. Bei mehreren Besuchen wurde der Balzflug eingehend beobachtet und auch der Balzgesang genauestens gehört. Etwa 100 m östlich von der erstgenannten Brutstelle an der Straße Mörfelden—Frankfurt a. M., an der die drei Hochspannungsleitungen die Straße überziehen, konnte ich noch einen dritten Brutplatz ausmachen. Wie sehr es immer wieder darauf ankommt, daß an sich gute Feldbeobachter einen bestimmten Vogel erst einmal gehört und gesehen haben müssen, um ihn dann an einer anderen Stelle ansprechen zu können, zeigt sich auch hier. Kurze Zeit nach einer Exkursion in das Brachpiepergebiet, bei welcher Gelegenheit schöne und eingehende mehrstündige Beobachtungen angestellt werden konnten, meldeten zwei Teilnehmer, die Mitglieder Studienrat Langelott und Rektor Sauerwein, daß sie anlässlich einer Senckenberg-Wanderung in den Schwanheimer Dünen auch dort den Brachpieper einwandfrei festgestellt und längere Zeit beobachtet haben. Weitere Meldungen über diesen interessanten Oedlandbewohner gingen ein von Mitglied Dr. Georg Heidmann, Darmstadt, unterm 24. 5. 1946: „Ich habe den Brachpieper Jahre hindurch häufig auf dem Griesheimer- u. Weiterstädtersand beobachtet“ und Mitarbeiter Otto Schäfer, Darmstadt, unterm 24. 5. 1946 „Brachpieper in dem Sanddünen Gelände westlich Darmstadt festgestellt“.

An jene Mitglieder und Mitarbeiter, die in Brachpiepergelände wohnen oder solches leicht erreichen können, richten wir die Bitte, den Brachpieper an den oben angeführten Brutstellen zu beobachten und kennen zu lernen, um dann im eigenen Gebiet nach diesem Vogel Ausschau zu halten. Für die Mitteilung von neuen Brutplätzen sind wir dankbar schon allein im Hinblick auf die Tatsache, daß unser Ehrenmitglied Dr. Sunkel die Zweitaufgabe seiner Vogelfauna zur Zeit bearbeitet und darin ein lückenloses Bild der hessischen Vögel geben werden soll. Zur Erleichterung der Feststellung dieses Piepers in seinem Lebensraum (in Hessen Spargelanbaugebiete, Brachgelände, so wie es die Heideierche bevorzugt, sonnige Kahlschläge und Kiefernheiden) gebe ich nachstehend seine besonderen feldornithologischen Kennzeichen an: Einfache fahlgelbe Färbung, hochbeinige aufrechte Figur, etwas größer als der in Hessen überall häufige Baumpieper, auffallend weitbogiger Flug, singt meistens nur im Fluge. Gesang besteht aus einer oft mehrfachen Wiederholung des melodischen Lockrufes „düerli“ oder „dschrüli“. Setzt sich gern auf erhöhte Stellen, wo vorhanden, auf Telefon- und Ueberlandleitungen. Das Nest ist schwer zu finden, es befindet sich stets in einer Bodenvertiefung und ist durch überhängendes Gras meist gut gegen Sicht gedeckt. Ausgangs Mai wird erst mit dem Nestbau begonnen. Es wäre darauf zu achten, ob sich auch das Männchen am Nestbau beteiligt, welche Zeit das Bauen des Nestes in Anspruch nimmt und ob sich das Männchen am Brutgeschäft beteiligt.

Sebastian Pfeifer.

### Bemerkenswerte

#### Winterbeobachtungen um Wiesbaden 1946/47.

von H. E. Krampitz.

#### *Lachmöve* (*Larus ridibundus* L.).

Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre als Ueberwinterer im Rhein-Main-Gebiet häufig. Während der großen Kälte war die Fluchtdistanz an der Notbrücke von Mainz-Castel teilweise geringer als 1 m. Von ca. 30 Möven zeigten am 22. 12. 1946 am Biebricher Rheinufer etwa 12 mehr oder weniger deutliche Zeichen des Jugendkleides, etwa 3—5 von ihnen waren noch besonders klein und in der Entwicklung zurück, stießen oft Bettellaute aus und hatten noch die schwarze Schwanzendbinde. Ihr Flug war noch deutlich unsicher. Eine feste Bindung an einen bestimmten Altvogel war jedoch nicht zu bemerken. Altmöven waren stets und überall weitaus in der Ueberzahl. Am 23. 1. 1947 war an der Mainzer Brücke eine Altmöve, die hinten neben dem Stoß einen etwa handteilergroßen tintenfarbenen Fleck zeigte, vielleicht ein gekennzeichnetes Stück, möglicherweise auch nur eine zufällige Verunreinigung. Auf alle Fälle sei die Beobachtung hier mitgeteilt. Ich habe dieses Stück nur einmal gesehen. Die Durchzeichnung des schwarzen Kopfgefieders, wie sie für das Brutkleid typisch ist, kam erst sehr zögernd im Laufe der zweiten Februarhälfte in Gang. Die Mehrzahl der Möven hatten bei ihrem Wegzug zu Beginn des Frühjahr-Hochwassers noch keinen vollständig schwarzen Kopf. Lediglich ein einziges Exemplar beobachtete ich bereits Ende Januar 1947 bei Biebrich mit völlig schwarzem Kopf.

#### *Eisvogel* (*Alcedo atthis ispida* L.).

Zu Beginn der Kälteperiode kam es im Rhein-Main-Gebiet zu einem starken Eisvogel-Durchzug. Am 20. 12. 1946 beobachtete ich am Rheinufer zwischen Biebrich und Schierstein nicht weniger als 3 Exemplare, nach dem mir bereits am 30. 11. 1946 ein Stück gezeigt wurde, das ein Junge am Rhein mit der Hand gefangen hatte. Der Neue Mainzer Anzeiger brachte am 31. 12. 46 eine sehr anschauliche Beschreibung vom Treiben des Eisvogels am Rhein. Mit zunehmender Dauer der Kälteperiode verschwanden die Eisvögel.